

HILKA: PROFEZIE VARIE

WARBURG INSTITUTE

FHP 90

1. H. 90

Beiträge zur mittelalterlichen Handschriften

I. FOLGE

HEFT VI

F
H
P
90

BEITRÄGE ZUR FORSCHUNG

STUDIEN UND MITTEILUNGEN
AUS DEM ANTIQUARIAT
JACQUES ROSENTHAL
MÜNCHEN



SEPARAT-ABDRUCK

VERLAG VON JACQUES ROSENTHAL
MÜNCHEN 1915

F
H
P
90

UNIVERSITY OF LONDON
WALBURG INSTITUTE

Randglossen zu mittelalterlichen Handschriften.

(Fortsetzung)

Von Dr. Alfons Hilka (Breslau).

V. *Le roman du lévrier Archilès* (Fragmente). 2 Pergamentblätter von 24 cm Höhe und 16,4 cm Breite als äußere Blätter einer Lage, deren Ausdehnung sich nicht mehr bestimmen läßt. Die Schrift ist einspaltig, von einer französischen Hand des beginnenden 15. Jahrhunderts, auf jeder Seite stehen 25 Zeilen, aber auf Bl. 1^v am Rande ist ein vom Kopisten ausgelassener Vers von einem späteren Korrektor nachgetragen worden, so daß in beiden Bruchstücken nur 101 Verse des uns sonst völlig unbekanntem Tierepos erhalten sind. Eine Überschrift fehlt. Die Dichtung beginnt eine Goldinitiale mit jetzt verblaßten blauroten Arabesken, die bei einer neuen Laisse vor der Initiale in einfacherer Form erscheinen. Beginn des Textes:

*On dist aucune fois en cõmune rayson
que rayson figuree est vne ficcõn*

Schluß des 2. Blattes:

*hardiz preux z fors z scet son auantaige
prandre a son ennemy greuer par vasselage*

Die in gereimten Zwölfsilbthern abgefaßte Dichtung (v. 1—43 Tirade -on, 44—51 -é, 52—67 -ie, 68—96 -ez gemischt mit -és, 97—101 -age nebst -aige) scheint die Heldentaten des wackeren Jagdhundes Archilès zu preisen.

Die Ausgabe dieser Bruchstücke nebst kurzer Einleitung und dem Facsimile der ersten Seite ist bereits durch A. Thomas, *Le roman du lévrier Archilès, fragment d'un poème français composé en Italie* — *Mélanges offerts à M. Emile Picot*, t. I, Paris 1913, p. 481—486 gegeben worden. Den ziemlich unbedeutenden Dichter versetzt Thomas nach Norditalien, an dessen kleinen Fürstentümern der französische Kultureinschlag bis an den Anfang des 15. Jahrhunderts von großer Bedeutung gewesen ist.

VI. *Ponthus et Sidoine*. Papierhandschrift im rotgelben Ledereinband, auf dessen Rücken der Titel HISTOIRE DU CHEV PONTUS. Stammt aus der Sammlung des Sir Th. Phillipps, wie vorn der Vermerk Phillipps Ms 3594 zeigt. 85 Blätter von 28 cm Höhe und 20 cm Breite = 5 Lagen

zu je 6, eine zu 5 und die letzte zu 8 Blättern, wie die Kustoden auf Bl. 12^v, 22^v, 34^v, 46^v, 58^v, 70^v beweisen. Je 2 Schmutzblätter vorn und hinten. Flüchtige Kursivschrift aus der Wende des 15. Jahrhunderts, auf jeder Seite 29 Zeilen. Rote Initialen, Kapitelanfänge sind nur durch verstärkte größere Schrift in schwarzer Tinte kenntlich gemacht.

Eine kritische Ausgabe dieses in zahlreichen Handschriften und Frühdrucken verbreiteten mittelfranzösischen Prosaromans von Ponthus und Sidoine steht noch aus. Bekanntlich bietet er eine Nachahmung des Romans von Horn und Rimenhild, aber mit lokalisierender Umänderung der Eigennamen, nach P. Meyer, Romania XV, 275 ein schwaches Werk, hingegen gelobt von G. Paris, Romania XXVI, 469, der die herrschende Ansicht einer tendenziösen Abfassung des Romans zu Ehren des Ponthus de la Tour Landri, wofür nur die Szenerie Westfrankreichs (Bretagne, Anjou, Poitou) zu sprechen scheint, zurückweist, seinerseits aber die noch näher zu begründende Theorie aufwirft, der Verfasser dürfte Geoffroi de la Tour Landri selbst sein, der bekannte Autor des Livre pour l'enseignement de ses filles, über dessen Werk sich zuletzt Peter Stolingwa in seiner Breslauer Diss. 1911 unter Zuhilfenahme einer Hs. der Breslauer Stadtbibliothek verbreitet hat.

Unser Text beginnt ohne Überschrift:

Compter vous veuil vng noble hystoire ou len pourra aprendre moult de bien et dexemplaire.

Schluß Bl. 83^r: *Ponthus et sidoine vesquirent ases longuement et resgnerent au plaisir de dieu et a la grace du pais et finerent Et finerent a grāt regret (Bl. 83^v) de leur pais et du peuple Mais ainsi est de la vie mondaine que si beau si bon si riche si vaillant nest qui ne jaille au soir laisser ce siecle Amen.* Dahitner das Explicit Finitus Liber ponthus.

Diese Hs. stimmt mehr zur Hs. Cambridge (vgl. P. Meyer a. a. O.), ist dagegen verschieden von der Hs. des Britischen Museums (vgl. H. Ward, Catalogue of romances, vol. I p. 469), weicht auch ab von der Hs. auf der Hamburgischen Stadtbibliothek, über die R. Heiligbrodt, Neuphilol. Beiträge zum 1. allgem. dt. Neuphilologentag, Hannover 1886, S. 68 ff. ausgezeichnet berichtet hat. Über weitere Hss. unseres Romans vgl. Gröbers Grundriss II 1, S. 1196, über die Drucke Brunets Manuel s. v. Ponthus, Heiligbrodt a. a. O. S. 72; editio princeps Genf 1478 vgl. Gaullieur, Etudes sur la typographie genévoise, Genève 1855, p. 66 sq. Eine Analyse des französischen Ponthus findet man außer bei Gaullieur bereits in den Mélanges tirés d'une grande bibliothèque, t. X, Paris 1780, p. 1—61. Die englische Version des King Ponthus and the fair Sidone gab nebst einer allgemeinen Einleitung F. J. Mather, Publications of the Modern Language Association of America, vol. XII (1897), p. 1—150 heraus.

Bl. 83^r—85^r sind durch eine Dichtung über die Allmacht des Todes ausgefüllt, 12 Strophen in Achtsilbner mit einem Refrain: *Car a tous fault passer le pas.*

Anfang: (I) *Mourir fault cest chouse cōmune
nulluy ny peult remede mectre
Mort prent les personnes cōē vne
Qui pour donner ne pour promectre
Y peult a aultruy pour soy cōmectre
La mort eust de largeur grās tas
Mais a sa loy nous fault soubmectre
Car a tous fault passer le pas.*

Schluß: (XII) *Mectons peur de viure au dieu
q̄ la vie ait la chair voire
tāt que habiter puissons au lieu
ou est p durable memoire
jour sans fin et chose voire
de paradis en la grāt gloire
Amen.*

VII. *Storia della città di Troia*. Papierhandschrift in einem neueren Leineinband mit Lederrücken, worauf eingepreßt STORIA DELLA GUERRA E DELLA DISTRUZIONE DE TROIA - M. S. CARTACEO DEL S. XV, darunter ein Besitzerwappen (im Felde 3 Halbmonde), von einer Krone überragt. Auf Bl. 1^r unten ergibt der Stempel mit der Umschrift EXPECTO dieselbe Herkunft wie bei Nr. IV (Strozzi). Außer 2 Schmutzblättern vorn und hinten erhalten wir 138 Blätter von 21 cm Breite und 29 cm Höhe mit der alten Zählung 2—139, angeordnet in Lagen zu je 8 Blättern, die letzte Lage aber zu 6 Blättern. Jede Seite bietet 34—36 Zeilen. Schrift italienische Kursive des ausgehenden 15. Jahrhunderts. Die ganze Ausführung ist schmucklos, nur zu Anfang finden wir ganz einfache, heute verblaßte Initialen, ursprünglich graugelb, dann Bl. 6 und 7 rot, Bl. 8 nur schwarz, hierauf ist ihre Ausführung entweder ganz unterblieben oder sie sind für den Rubrikator durch kleine Buchstaben am Rande gekennzeichnet worden.

Inhalt: italienische Trojageschichte in Prosa, nach der Historia Troiana des Guido delle Colonne und noch anderen Quellen, eingeteilt in 170 Kapitel ohne Überschriften. Das Werk beginnt mit einem längeren Prolog Bl. 2^r:

A vegnia Iddio chello nostro Criatore sommo bene et sia īnogni luogho et specialmēte sia īnumerabile si chome esso narra nella sāta scrittura . . . (Bl. 2^r) e utile pensai di cōpilare la pura verita della citta grande di Troia antica fosse distrutta e disfatta da grei elle grandi batagle lasciando

discriuere le fauole degli antichi poeti che frutto nullo sarebe cioe a cõtare dogni loro mendazio cioe de omerio e ouidio et vergilio ma singularmẽte di darete frigio detto grecho giugnendo in alchuna chosa che p̄ loro nõ fu a pieno scritto ñalchuno luogho chome meglio mi cõcedera di dire Iddio il quale e ñfinito secula seculorum amen~

Vor die Trojageschichte ist die Erzählung vom ägyptischen Könige Vizzone und seinem Zuge gegen die Scythen gesetzt = cap. 1 u. 2.

Bl. 2^v *Auea antichamente nelle parte degitto vno re di grande potere et nominãza lo quale era chiamato p̄ nome vezzone lo quale fu si magnianimo darne chegli si pensaua veramẽte tutto luniuerso mondo volere al suo bastone sottomettere et soggioghare . . .*

Bl. 5^r *e cosi torno sinopes adrieto cõ tutte quelle donzelle che rimase erano ñ mansonìa (die Amazonenepisode).*

Hierauf der Trojaroman = cap. 3. *Ora in questo tempo propiamente regna nelle parte di grecia vno re chiamato p̄ nome pelleus della prouincia di tesaglia gli quali abitatori erano detti e chiamati Mermidon.*

Auf die Trojageschichte folgen die Schicksale des Aeneas. Nach einer Einleitung hierzu in cap. 159 Bl. 126^r: *anchora gli suoi auenimenti sono bene degni di viua memoria in p̄cio conseguente la storia troiana iscriue tutti gli suoi auenimenti dallora chegli si parti da troia ñ fino chegli cõquistò p̄ sua virtue lo regnio di licisia e regni ditalia si chome vergilio scriue nel suo libro chiamato Enedax: ~*

setzt cap. 160 mit diesem bedeutenden Anhang ein:

Bl. 126^r *[E]nea e anchisse suo padre et ascanio figliuolo di Enea e molti gientili huomini Troiani dopo la distruzione di Troia tolsono tutto lo loro tesoro e aconciaronsi p̄ partire . . .*

Schluß: Bl. 137^v *dopo la morte di Enea fue ñchoronato de regnio aschanio suo figliuolo lo quale fue eccellentissimo signiore e molto molti (Bl. 138^r) — pricho quelle prouincie e chosi viuette p̄ grande spazio di tempo infinita sechula sechulorum amen deo gratias: ~*

Explicit: finito libro esto referamus gratias x̄po amen —

Es liegt uns demnach die von E. Gorra, Testi inediti di storia Trojana, Torino 1887, cap. III unter nr. 5, p. 174 sq. untersuchte Versione d'anonimo vor, die durch ihre Zusätze Beachtung verdient. Gorra nennt 5 Florentiner Hss., dazu eine Kopie in Palermo, ferner druckt er im Anhang p. 458—480 die Medeaepisode (Bl. 8^v—23^r = cap. 7—23 in unserer Hs.) ab. Ob die Angabe oberhalb des Prologs unserer Hs. von späterer Hand Di Agostino Sarasini uns den bisher unbekanntem Verfasser dieser Version erbringt, konnte ich nicht entscheiden. Bl. 138^v und 139^r der Hs. sind von anderer Hand durch einen Osterkalender für die Jahre 1340—1486 ausgefüllt:

Tauola della pasqua di risoresso. *E(t) dinicis[ta] a mercha-*

tanti alchuna volta di sapere ī che mese e ī che di dellano viene la pasqua di risoresse e p cio lansegnieremo loro qui apresso . . . et p vederla brieue-mēte poremo jatta la tauola p ciento anni

1380	1381	1382	. . . .	1484	1485	1486
di 16	di 8	di 31	. . . .	di 18	di 3	di 26
daprire	aprire	marzo	. . . .	aprire	aprire	marzo

VIII. *Mandeville (italienisch)*. Papierhandschrift in einem modernen braunen Ledereinband mit Goldschnitt, dessen Rücken den aufgedruckten Titel trägt MANDEVILLE. 111 Blätter, die den Kustoden gemäß in Lagen von je 7 Blättern geordnet sind, von 19,5 cm Breite und 28,5 cm Höhe. Bl. 1 und 2 sind leer, ebenso die letzten 22 Blätter, nur der obere Rand von Bl. 91^r ist noch ausgefüllt. Jede Seite enthält 33—34 Zeilen. Italien. Hand aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, der Schreiber begann 1469 seine Arbeit s. u. Bemerkenswert sind die mitunter recht ausgedehnten roten Kapitelüberschriften, dazu Rubren innerhalb des Textes und rote Initialien. Den Inhalt des Codex bildet die italienische Version der fabelhaften Beschreibung der Orientreise des sogen. Johannes de Mandevilla (Sir John Mandeville), die nach dem Urteil des besten Kenners dieses merkwürdigen Literaturdenkmals, über das von ihm eine abschließende Gesamtstudie zu erwarten ist, J. Vogels (jetzt Gymnasialdirektor in Köln) auf eine Übersetzung aus dem französischen Original zurückzuführen ist. Vgl. seine grundlegende Studie: Das Verhältnis der italienischen Version Mandevilles zum Original = Festschrift des Gymnasium Adolfinum zu Moers, Bonn 1882, S. 37—45.

Die rubrizierte Überschrift lautet Bl. 3^r:

Questo Libero (sic) fo Conposto p vno nobilissimo Caualer dingeltera Chiamato p nome mis' zuane de mediauila (sic) el quale Se parti de lixola dingeltera p andare p suo deuotiō in tera Santa alla nobele zitade de Jeruxalē al Stō Sepulchro et partisse dellano 1322 del mexe de Septēbr et zonto a Jerusalem | Se despoxe totaliter nō se partire che el vederia tuto el paexe e tute le deuotiō Come ordinatamente qui dessoto el ditto mis' zuane de mediauila denotera et chi unq? Leçera. Se ne trouasse erore niuno Coregiato et Concilo po da quello tempo a q̄sto poria essere state molte Cosse et questo ho principiato a chopiar a di 10 Marzo 1469.

Beginn des Textes: *DOuete Sapere che La tera Santa di pmissione Sopra tute Le altre ella piui excelente ella piu degna e dona sopra le altre tere . . .*

Bl. 4^r rote Überschrift: *Come mis' zuane fexe el prologo et nomino parte dele puenzie doue el uoleua andare et doue lor a stato* Abschnitt: *Io Johani de mandeuila caualeri conzosia indegno natto e nutrito di Ingeltera della Citta de Santo Albano El quale passai el mare Lāno del n̄o signore*

M^o CCC^oXXII el zorno di santo Michelo et dapoi sono stato oltramare gran tempo e o ueduto e circondato molti paessi molte e diuersse proinzie molte stranie regione et ixolle diuersse . . .

Schluß: Bl. 90^r. *Io Johane de mediauila (!) soprascritto El quale me parti del n^{ro} paexe e passai el mare dellano del n^{ro} Signore M^o CCC^oXXII. et o zerchato infinite terre moltissimi paexi e stato in molte bone ⁹pagnie e veduto asai fatti belli quātūq? io nō ne jaziessse mai nissuno ne bela in⁹pxa ne altro bene di chui se diebia parlare Ora s⁹orzato p malle di gotte che mi stringono fortemente sono amalgiato mio uenuto astancho Riposso Et p fugire el tempo chō alchuno piacere ricordandomi el tempo passato Sechondo chio me o reduto alla memoria o notato le sopreditte cosse nelāno del n^{ro} Signore MCCC^oLVII che sono traschorssi anni . XXXV . poi che io mi parti da caxa Et priego tuti q̄lli che in q̄ste mie chosse notate legierano et q̄lli che odirano che pregano dio per me . . . (Bl. 91^r) . . . el quale in vnitade perfetta viue e regna p tuti i seculi e p tuti Li tenpi Amen*

Explicit (rot): Finito Libro Referemus gratias x̄po.

Unsere wertvolle Hs. enthält einen besseren, wie es scheint auch vollständigeren (und dialektlich interessanten) Text als die Ausgabe von Fr. Zambrini, J. Viaggi di Gio. da Mandavilla, Bologna 1870 = Scelta di curiosità letterarie, disp. 113 u. 114.

IX. Rime e Trionfi di Francesco Petrarca. Prachtkodex, Pergamenthandschrift im älteren roten Ledereinband mit Goldschnitt, Goldpressung und Aufdruck auf dem Rücken: RIME DI FRANCESCO PETRARCA M. S. 2 Schmutzblätter vorn aus Pergament, auf dem 2. Notiz: Questo manoscritto è venuto da Carpentras. Elk. Auch hinten 2 Schmutzblätter. Der sehr wertvolle Codex enthält 145 Blätter von 15 cm Breite und 20 cm Höhe. Anordnung nach Quinionen, wie Kustoden zeigen. Schöne Schrift noch des XIV. Jahrhunderts. Abwechselnd rote und blaue Initialen. Bl. 1^r Goldinitiale nebst bunten Blumenranken, unten ein halbverwishtes Wappenschild. Bl. 80^r und 114^r farbige Goldinitiale.

Inhalt: 1) Auf den von der alten Folierung nicht betroffenen ersten 3 Blättern dreispaltig ein alphabetisches Verzeichnis der in der Hs. enthaltenen Gedichte, der Canzonen wie der Sonette, nach den ersten Buchstaben geordnet.

2) Bl. 1^r—113^v der Canzoniere ohne Überschrift. Auf jeder Seite 33 bis 36 Zeilen, der Text nicht fortlaufend, sondern bereits nach Versen untereinander geordnet. Vereinzelte Randnotizen, auch über dem Texte in lateinischer Sprache. Eine Goldminiatur eröffnet Bl. 80^r den II. Teil der Sammlung.

Beginn: $\text{Uoi chascultate in rime sparse il suono}$
di quei sospiri ondio nodriual chore

in sul mio primo giouenile errore
quandera in parte altruom da quel chi sono . . .

Schluß: Il di sappressa z nō pote esser lunge
si cōrè il tempo z uola
uergine unica z sola
el cōre or consciencia or morte punge
racōmandami al tuo figliuol uerace
homo z uerace dio
chaccolgal mio
spirto ultimo in pace.

Finit opus:

Die Anordnung der Gedichte weicht nur gegen Schluß von der gewöhnlichen Reihenfolge ab. Ich füge die Nummern nach Le rime di Fr. Petrarca, da Giov. Mestica, edizione critica, Firenze 1896, bei: 1—290. 304. 309. 291. 302. 303. 304. 312 (Son.) 27 (Canzone) 28 (Canzone). 313 bis 317. 305. 306. 308. 307. 29 (Canzone).

3) Bl. 114^r—143^v die Trionfi ohne Überschrift. Auf jeder Seite 36 Verszeilen. Reichlicher lateinischer Commentar in lateinischer Sprache.

Beginn: **N**El tempo che rinnoua i mei sospiri
por la dolce memoria di quel giorno
che fu p'ncipio a si lungi martiri
Scaldaua il sol gia luno z laltro cōno.

Anordnung der Trionfi: **N**El tempo che rinnoua i mei sospiri = I
(nach der krit. Ausgabe von C. Appel, Halle 1901)
ORa si pieno il cor di merauiglie = II
POscia che mia fortuna ī força altrui = III
QUando ad un giogo z ad un tempo quiui = IV
QVella legiadra z gloriosa dōna = V
QVanti gia ne leta matura z agra = IVa
LA nocte che segui lōribel caso = Va
NEl cor pien damarissima dolçeça = VIa
STancho gia di mirar nō satio ancora = IIa
DApoi che morte t'umpho nel uolto = VI
PIen dinfinita z nobel meraviglia = VII
I non sapea da tal uista liuarne = VIII
DEL aureo albergho collaurora inançi = IX
DApoi che socto ciel cosa nō uidi = X

Schluß: Felice saxo chel bel uiso seña
che poi caura ripreso il suo bel uelo
se fu beato chi la uide interra

Or che fia dunque a riederla in cielo

Amen:

Francisci Petrarce Laureati Poete

Triūphus . VI^o. et ultimus explicit:

Die Betrachtung der Varianten lehrt unter Zugrundelegung der sorgfältigen Untersuchungen und Listen C. Appels in seiner kritischen Ausgabe des Trionfi zunächst, daß unsere Handschrift zur Gruppe B (vgl. Appel p. 131 und 137) gehört, weil das 2. Kapitel den richtigen Abschluß der späteren Fassung bringt, sodann daß sie einzureihen ist wegen der Reihenfolge des Triumphkapitel in die Klasse II D. 1 (vgl. Appel p. 107), also die größte Ähnlichkeit mit den Hss. Bo 5, MA 4, P 5, RC 5 aufweist. Eine nähere und genauere Untersuchung des kostbaren Codex dürfte noch allerlei Wertvolles zum Texte der Trionfi selbst beibringen, wozu diese flüchtige Skizze nur anregen will.

X. Profezie varie. Papierhandschrift im mit Pergament überzogenen Pappband. Außer einem Schmutzblatt vorn und hinten 24 Blätter von 10 cm Breite und 15 cm Höhe, eine Lage bildend. Italienische Schrift des XV. Jahrhunderts, erst von Bl. 21^v einige Rubren nebst roten Initialen.

Inhalt: 1) Bl. 1^r Prophetie, die in die Vision eines Friedenskaisers aus deutschem Geschlecht ausklingt. Überschrift: *Infra e vna astra-logia e iudicio ch dura cento anni ch fu p̄dicata.* Einspaltig zu je 7 Reimstrophen in Form der frottola oder serventese (Verkettung durch Kurzverse, die hier einfach an den 3. Vers angekettet sind). Die interessante Dichtung hat 63 Strophen, wovon ich einige Proben mitteile.

Anfang: (I) Piu volte il uoler mio mha sforzato

Et mha ditto non tener celato

Quel ch̄ dio uole sia manifestato / A tuta gēte

(II) Et io si mho imaginato nela mente

De dire alquante cose breuemente

E lo principio del Italia possente. / E de so tiranni . . .

(V) . . . Tutol sēno de re Roberto / nol potrebe scampare

(VI) Tamborri e trombete uederai tu sonare

E cāpane a martello martellare

Quanti sono ch̄ si uedera andare / A la lor morte . . .

Bl. 1^{va}

(VIII) O dala scala el te 9uien soffrire.

Laspra vendeta del crudo martire

E ala fin el te 9uien morire / Con li to sequaci . . .

- (X) O paduano o signor ardito
Tu non tacorgi del crudo 9uito . . .
- (XI) O da ferara vna parola ascolta . . .
- (XII) O da mantua vn pocho aspeta . . .
- (XIII) Ora tu da rauēna intendi questo . . .
- (XIV) Ora te alegra lombardia bona . . .
- Bl. 2^r (XV) O malatesti chauiti sforzati
Li populi da uoy dominati . . .
- (XX) O tu fiorenza ch̄ stay in grāde altura
Or si taparegia de bona armatura . . .
- Bl. 2^v (XXII) El tuo gran tripello sara rotto
Da li alemani cō lo lor signor dotto
Poy cō altri acordara el scotto / ch̄ alt' nō pensa
- (XXIII) A pisa e a lucha nō valera defensa
Tanta sara verso di lor grā forza extensa
O bō lector fra di stesso pensa / che deue seguire
- (XXIV) Ch' dalemania uedray uegnire
Vno hō feroce con grande ardire
ch' con sua vmbra fara sbigotire / El piu ardito
- (XXV) E tu da Rezo saray al conuito . . .
- Bl. 3^r (XXXII) Vederay tu leuare li Anglexi
Lun fratello contro laltro a 9texe
Lance e penoni p fare defexe / vederay tu pōtare . . .
- Bl. 4^r (XLVI) Vederay Anglexi a mal mō trattare
Gente tedescha e Vngari tagliare
Beato sara ch̄ potra scampare . . .
- (XLIX) Poy che 9sumati sarano li tiranni
E li preyti mādati con li lor danni
Vera coluy ch̄ in t'ra de alemani / Sie aleuato

- Bl. 4^v (L) Costu sara de ogni vertu ornato
 Promesso nela leze e prophetizato
 De la casa del re dauid sara leuato . . .
- (LII) Costu sara sig^{or} di tuto il mondo . . .
- Bl. 5^v (LX) Al mōdo may nō sara piu bataglia
 Sara in obprobrio ogni ferro e maglia
 Ne may piu cara sara la vitualia . . .
- (LXII) El can cō lorso sara pacificato
 El lupo cō lagnello a^ppagnato
 El serpente stara nel fossato / A manducare
- (LXIII) Quel che del mondo haue a prophetizare
 Da dio fo inspirato primamente
 El nome so sia laudato deuotamente / dicendo Amen

Dieser Text der sogenannten *Prophetia fratris Jacoponis* (gegen 1350 abgefaßt), die große Schrecknisse und Umwälzungen für das Jahr 1369 verkündigt und die Hoffnung auf einen starken politischen Messias ausspricht (vgl. hierzu *Gaspary*, *Gesch. d. italien. Lit. I*, Straßburg 1885, S. 357), bietet bedeutende Abweichungen von der Fassung des cod. Vaticanus 4872, die D'Ancona, *Studj sulla letter. italiana dei primi secoli*, Ancona 1884, p. 95 bis 101 publiziert hat (vgl. auch dessen Anm. p. 85).

2) Bl. 5^v eine andere Prophetie mit der Überschrift: *Astrologia o iudicio obscuro*. 86 Reimstrophen in derselben Form des Serventese, aber mit Reimänderung.

- (I) El se mouera vno gatto
 In anni sette diece e quatro
 Che ben zugara de scacho / A la mutesca
- (II) La fede greghesca
 Andara in barbaglio
 Cātara la messa 9 sonalio / la gente patarina
- (III) La cita di Budia e catharina
 Sara piu uolte percossa
 O serua dolorosa / A te tocha prima
- (IV) Portar la disciplina
 De la roda dalbania
 Or °uien cñ cossi sia / p la grāde ignorantia . . .

- (VI) Poy vada a impicarse
Tuta la Vallachia
Stragonizia e gruacia / pysachi e morlachi
- (VII) Tuti sarano pagati
De vna tal moneta
O bossnia e dalmacia aspeta . . .
- Bl. 6^r (XIV) E lo Vngaro dara del grogno
A li cani mastini
Em q̄lli zorni p'mi / May nō sauera possa . . .
- Bl. 7^r (XXIII) p o c̄h facendo el sexto
Le lengue turchesche
Fauellarano tedesche / Jouerlich
- (XXIV) E quelli dastrelich
Se meterano in arme
E sotzonzeran le tharme / Italiani e todeschi . . .
- Bl. 9^v (LIX) El dito de Brigida
Me fa lassar merlino
Anchora p vno quatrino . . .
- Bl. 10^r (LXIV) Pietro balardo non menti
ch' dice fate penitensia . . .
- Bl. 10^v (LXXII) Nō lo metterà in zogho
Quello c̄h Jouanne canta
May la Italia con la Franza / Nō hauera pace
- (LXXIII) Ascolta vn pocho se te piace
El ditto de Masone
Che putane e robadori / Faran molti baratti
- (LXXIV) Li hōi deuentarano matti
E tal sarano mōti e tal des'ti
E p dinari sarā copti / Lor mali tradimenti . . .
- Schluß: Bl. 11^v (LXXXVI) E picoli e mazori
Se grattaran la roгна
Piu c̄h nō bisogna / E con gran sangue.

3) Bl. 11^v eine dritte Prophetie mit der Überschrift: *Questa sie vna altra astrologia quasi consonante ale preditte dinanzi dicitur autem prophetia de Sancta Brigida Vergene.*

60 Strophen in Ottave rime.

(I) Estima lo cor mio o alto sire
 O uero dio triumpho superno
 Con bel stillo che possa seguire
 De gran male che sara proteruo
 E molti saran fuora dogni lor desire
 Grande alegreza ne hauera linferno
 E sara el mondo tanto a lor molesto
 Chal benfar zascuno parera agresto.

Schluß: Bl. 21^r (XL) *Per .XXIII. anni portara corona in testa
 Piu che xp̄ano fosse mai nato riuerita
 E sara da gentil sangue e nobel gesta
 La qual anima da dio sara molto gradita. Amen.*

4) Bl. 21^v eine vierte Prophetie in Prosa mit der Überschrift: *Judicio infra fu facto a Basilea per Maestro Antonio de Anglia.*

Anfang: *El uegnira da mezo giorno vn grande hō e fortissimo. Credo c̄nt dara pexo a la lombardia con la spada. E li soldati intrarano de uoluntate del principe e riceuera grandissimo honore da pauia Brusara Bressa con foco crudelissimo ... (Bl. 22^r) Cisēna e Rimene mutarono signoria ...*

Schluß: *et alora per diuino iudicio morirano tuti quanti li vsurarij cosi preiti como layci . e molti notari se conuertirano a dio lassando el lor exercicio E alora morirano de molti pouerelli per la carestia E alora sara fato vno papa Impiale . finis*

5) Bl. 22^r ein Rezept gegen die Ruhr. *A mal de pondo zoe de pontason ... poluer di mastice | poluer di zenzer fino | poluer de garofili fine ... e questo piu uolte e prouato.*

6) Bl. 22^v Epitaphium Alexandri regis vt infra videtur = 26 Verse

En ego qui totum mundum certamine vici ...

Qui sum uel qualis lector et ipse vides. Finis

Abgedruckt von A. Hilka, Studien zur Alexandersage = Roman. Forschungen XXIX (1911), S. 70. Dem hier vorliegenden Texte fehlen die Verse 23—26, den Lesarten nach gleicht er mehr dem gleichen Stück als Schlußzusatz der Fassung J³ der Historia de preliis, wie der kritische Abdruck von Fr. Pfister = Münchener Museum I (1911), S. 275, beweist.

q. l. 31-
1217
h. 60

7) Bl. 23^r *Desprexio deli vicij vt infra videtur* = 14 Verse, am Rande (rot) S. bernardin^o.

*El n̄ro tempo il qual ho smarito
Et in vanita ho spexo ogni mia sorte
Seguito ho il mondo traditor si forte
Chelh e justa cā chio sia punito . . .
O tu ch̄ legi che pensa ch̄ dolore
Del essere el mio a vederme in vn ponto
Pouer . infermo . vecchio e peccore. Finis.*

Dahinter 2 lat. Hexameter:

*Quatuor ista timor odium dilectio census
Sepe solent hōiū rectos peruertere sensus*

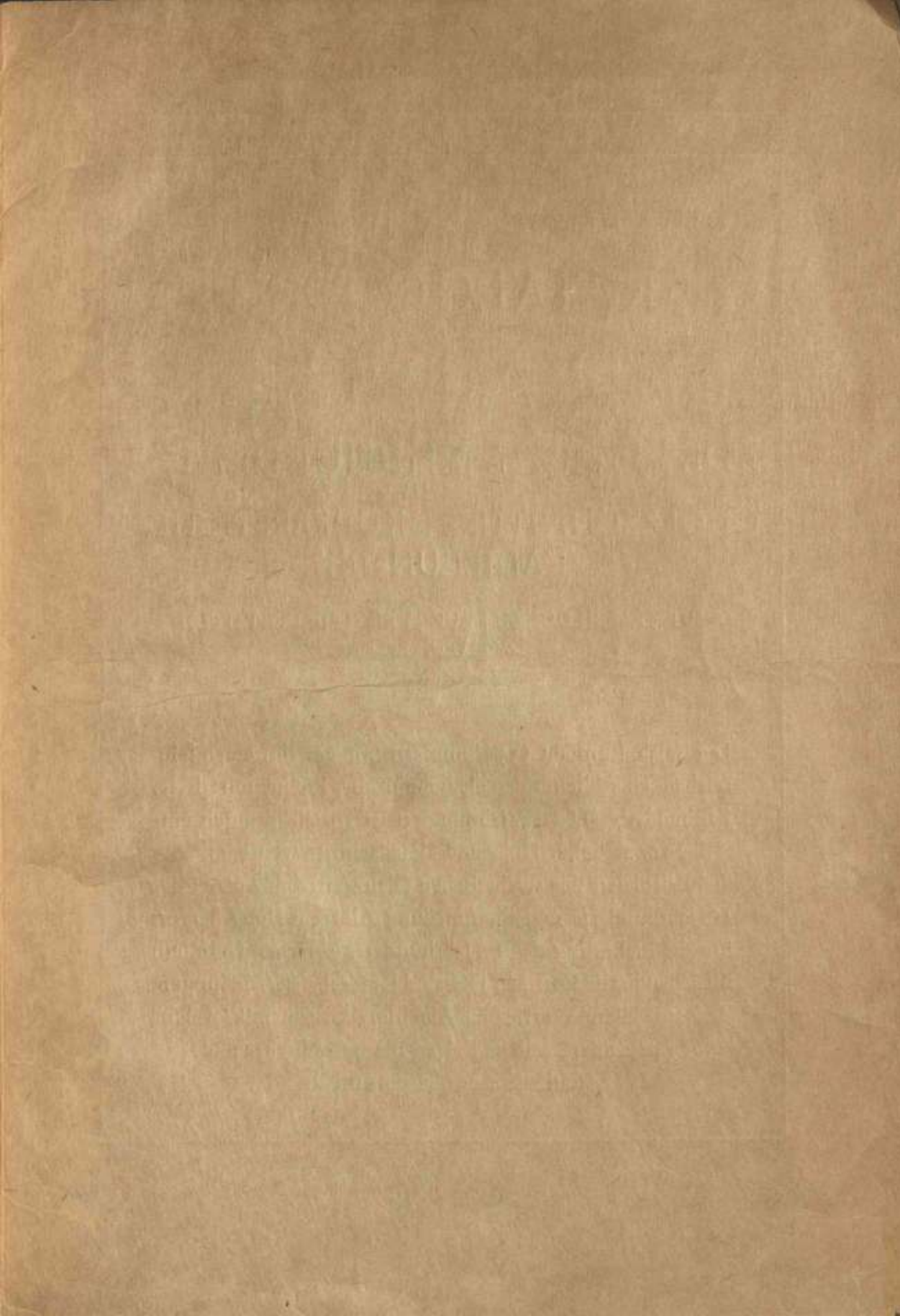
8) Bl. 23^v *Infra sono sette interrogationi da esser fatte p̄ el sacerdote ali infirmi q̄n se dubitasse del morire. A lequal sel infirmo dritamēte respondera nō e dubio delanima sua . e questo e p̄ beato Anselmo ditto.
P^o se de interrogar linfirmo . Sel crede . . .
Septi^o se de interrogare . sel inimico te uegnera contra metege^o tra la croxe e la passion de X^o.*

9) Bl. 24^r *Questa sie la scala da X gradi su quale se ua in vita beata.
El p^o grado sie la monditia di core . . .
Lo deci^o sie lo perseuerare in tute le spirituale cose fin a la fine . zoe fin a la morte. Am̄.*

10) Bl. 24^r *Questi sono li frutti de la eucharistia.
El p^o frutto sie la sanatiō e mōditio de laia . . .*

11) Bl. 24^v arg verwischt: *Nota che le messe le helemosine e le oratione . . .*

12) Bl. 24^v 4 lat. Verse, gleichfalls verwischt:
*Qui vult audire missā non debet abire
Si poteris et non in fine manebis
Pax tibi nulla datur quia laus in fine probatur
Absentēs careant presentes omnia tollant.*



VERLAG JACQUES ROSENTHAL, MÜNCHEN

Es ist erschienen:

KATALOG LXXI
G R A P H I K
DES 15., 16., 17. JAHRHUNDERTS
HOLZSCHNITTE KUPFERSTICHE
RADIERUNGEN

MIT 90 ABBILDUNGEN AUF 33 LICHTDRUCKTAFELN
60 SEITEN. IN 40
PREIS 3 MARK

Der Katalog umfaßt 533 Nummern und gewährt einen lehrreichen Überblick über die graphische Produktion dreier Jahrhunderte. Das 15. Jahrhundert ist vor allem durch eine Reihe vorzüglicher Holz- und Metallschnitte vertreten. Aus den Beispielen der stecherischen Glanzzeit vom Anfang des 16. Jahrhunderts ragt die Abteilung Albrecht Dürer hervor. Für die Radierung des 17. Jahrhunderts sprechen vor allem niederländische Porträts, Tier- und Landschaftsdarstellungen. Von speziellem Wert ist die Abteilung Ornamentik, welche insbesondere seltene Folgen niederländischer und französischer Meister enthält.

F. Bruckmann & Co., München.



